

23. 12. 04

Flughafen: Struck soll helfen

Politiker haben Zweifel an hohen Mehrkosten für Sicherheitsmaßnahmen in Lagerlechfeld

Lagerlechfeld (jös).
Politiker aus der Region haben sich in einem Schreiben an Verteidigungsminister Peter Struck (SPD) jetzt parteiübergreifend für Lagerlechfeld als Standort für Schwabens neuen Zivilflughafen eingesetzt.

In dem Brief, der von Mandatsträgern des Europaparlaments, Bundes- und Landtags sowie Landräten unterzeichnet wurde – Politiker aus dem Allgäu sind nicht unter ihnen –, sprechen sie von einem „wichtigen Standortfaktor für die Zukunft“. Mit Nachdruck appellieren sie an den Minister, „mögliche Hindernisse aus dem Weg zu räumen“. Dazu zählen sie Ankündigungen des Ministeriums, für den Bau von Sicherheitsmaßnahmen seien Kosten von 18 Millionen Euro erforderlich.

Diese Summe mache das Vorhaben „undurchführbar“. Kritiker gehen inzwischen davon aus, dass die „Kosten viel zu hoch angesetzt wurden“ und die Sicherheit des zivilen Luftverkehrs auch mit weitaus weniger Geld zu realisieren wäre.

Allerdings hat Verteidigungs-Staatssekretär Walter Kolbow (SPD) die Summe in einem Schreiben an den CSU-Bundestagsabgeordneten Gerd Müller (Kempten) nochmals bestätigt. Sie könnte sogar um weitere vier Millionen Euro steigen, so Kolbow, sollten mehr als 20 zivile Flugbewegungen geplant sein. Müller hat deshalb erhebliche Zweifel an dem Projekt. Lagerlechfeld sei eine „Hängepartie“, während in Memmingerberg bereits mit Geschäftsmaschinen geflogen werde.

Dagegen hat sich der ehemalige Bundesfi-

nanzminister Theo Waigel in einem Gespräch mit Struck für den Fliegerhorst Lechfeld als Regionalflughafen stark gemacht. Gegenüber unserer Zeitung sagte Waigel, er habe Respekt für das Engagement des Allgäus, Memmingerberg zu favorisieren. Doch Schwaben müsse sich endlich entscheiden, ob es einen Regionalflughafen will oder nicht. „Und der fast ideale Standort ist nun einmal Lagerlechfeld.“ Auch die Bundeswehr müsse sich, so Waigel, bewegen und sicherheitspolitische Richtlinien auf den Prüfstand stellen.

Hoffnungen ruhen nun auf dem angekündigten Gespräch zwischen Struck und Bayerns Wirtschaftsminister Otto Wiesheu. Aus Wiesheus Ministerium hieß es, man suche eine schnelle Entscheidung. „Wir gehen mit Dampf an die Sache.“ **Siehe Bayern**